

Die Weichtiere in der näheren Umgebung von Magdeburg

1. Nachtrag zu Bd. VI, Heft II der Abhdl. u. Ber. 1950.

Von Karl Regius

Motto: Ja, ich sag es dreist und offen,
Die Natur nur der genießt,
Der des Vogels Flug ergründet,
Der des Wurmes Schlupfnest findet,
Sieht, wie's Schnecklein Pfeile schießt!
(Aus einem Liede der Naturforschervers. 1880.)

Die Stadtrandsiedlungen Magdeburgs haben besonders im Osten und Norden das Sammelgebiet beschnitten, doch ist im Ganzen der Molluskenbestand erhalten geblieben. Wenn ich heute die früher festgestellten 117 Arten und Formen einer kritischen Nachprüfung unterziehe, so tue ich dies umso lieber, als das Interesse, die Weichtiere der Heimat zu erforschen, in den letzten 6 Jahren keineswegs nachgelassen hat, sondern im Gegenteil noch dadurch einen besonderen Auftrieb erhielt, daß die Neuaufstellung der Schausammlung „Schnecken und Muscheln“ im Magdeburger Museum für Naturkunde und Vorgeschichte auch für ein weiteres Publikum erhöhten Anreiz erhalten hat.

Bei der Durchmusterung meiner Sammlung und den darauf sich ergebenden Änderungen habe ich mich an die laufenden Nummern des früheren Aufsatzes gehalten. Erfreulicherweise sind wenig Fehlbestimmungen zu vermerken, dagegen sind durch unablässiges Sammeln im Gelände einige Funde hinzugekommen, so daß wir heute insgesamt 129 Arten und Formen feststellen. Dabei habe ich die zufälligen Gelegenheitsfunde im Elbgenist ausgemerzt, deren Standort außerhalb unseres Gebietes gesucht werden muß. Die Genistanschwemmungen waren zudem nach den Beobachtungen auch nie wieder so groß, wie ich dies z. B. 1908 beobachtet habe, so daß unter diesen Umständen die Möglichkeit einer Auffindung ortsfremder Arten von selbst geringer wurde. Die zu streichenden Arten sind mit × versehen.

Die neu hinzugekommenen Nummern sind an der entsprechenden Stelle des Verzeichnisses mit einem a, b usw. versehen. Gleichzeitig wird die Gelegenheit benutzt, um bei selteneren Arten die Fundplätze zu erweitern.

Naturgemäß wachsen bei fortschreitender Durchforschung des Gebietes die Schwierigkeiten bei der Bestimmung, aber auch die Freuden, wenn wieder eine neue Form oder Art entdeckt wird. Die feinen Unterschiede im Bau des Gehäuses, die der Anfänger noch nicht sieht, erschließen sich bei größerem Vergleichsmaterial und bei tieferem Eindringen in die biologischen Grundlagen dem unermüdlichen Geländegänger zuletzt als Formenkreise, die sein höchstes Interesse wachrufen. So dürfte auch in der vorliegenden Arbeit ein Fortschritt erkennbar sein. Für freundlichst gewährte Unterstützung durch kritische Durchsicht meiner ersten Arbeit bin ich zu ganz besonderem Danke verpflichtet den Herren Studienrat Dr. Steusloff in Gelsenkirchen und Prof. Dr. Schmierer in Berlin-Waidmannslust.

Revision der Magdeburger Molluskenfauna.

Die in () stehenden Zahlen beziehen sich auf die benutzte Literatur.

- zu 5 *Retinella nitens* Michaud statt *nitidula* Drap.
- × zu 7 *Euconulus trochiformis* Montagu, seltener Gelegenheitsfund, wird gestrichen, da nicht ökologisch bedingt.
- × zu 8 *Goniodiscus rotundatus* Müller ist wie Nr. 7 zu streichen.
- × zu 9 *Punctum pygmaeum* Drap. ist wie Nr. 7 zu streichen.
- neu 10a *Arion circumscriptus* Johnston, Weinberg bei Sülldorf.
- zu 12 *Helicella ericetorum* Müller, bei Sülldorf. Neben der flachen Form unterscheidet Honigmann (1) noch eine höhere, die durch Uebergänge verbunden sind. Es liegen beide vor: H 9, Br. 18 und H 8,5, Br. 14.
 Von den Helicellen habe ich früher (S. 69) gesagt, daß sie „bei spärlicher Nahrung unter den bescheidensten Umweltverhältnissen leben“. Infolge einer brieflichen Mitteilung des Herrn Dr. Steusloff berichtige ich gerne: „Esparsette, Wicken, Bohnen auf den Feldern und die pontische Flora der nicht kultivierten Flächen stellen ein sehr nährstoffreiches Futter vor; und das ist doch die Nahrung dieser Schnecken“.
- neu 13a *Helicella striata* Müller var. *nilssoniana* Beck, teilweise lebhaft dunkelbraun gebändert. Zuerst viele leere Gehäuse im Aushub des Mühlgrabens an der Sülze bei Dodendorf-Sohlen gefunden; später lebend von Herrn Feldmann am Eisenbahndamm bei Beyendorf in größerer Anzahl entdeckt. Auch am Weinberg bei Sülldorf auf kurz bewachsenem Muschelkalk einzeln.
- zu 19 *Fruticicola sericea* Drap., Ehleufer bei Gübs.
- × zu 20 *Fruticicola striolata* C. Pfeiffer ist wie Nr. 7 zu streichen.
- × zu 21 — var. *montana* Studer ist wie Nr. 7 zu streichen.

- neu 25a *Monacha bidens* Chemnitz, im Quellgebiet der Bäche bei Körbelitz, dem einzigen Erlenbruch unseres Gebietes.
- zu 24 *Euomphalia strigella* Drap., wie Nr. 15a im Sülzschlamm leere Gehäuse. Der Aushub ist heute (1936) wieder abgetragen.
- zu 27 *Cepaea nemoralis* L., Königsborn, Osterweddingen, Meinecke'sche Sandgrube bei Salbke.
- × zu 31 *Cepaea hortensis* Müller var. *hybrida* Poiret wird eingezogen, da die Form lt. Mitteilung von Prof. Schmieger zweifelhaft ist. Es handelt sich vermutlich um *Cepaea nemoralis* L. mit weißer Lippe (16).
- neu 31a *Cepaea hortensis* Müller var. *arenicola* Macgillivray, Biederitzer Busch, albinotische Form der Gartenbänderschnecke mit durchscheinenden (hyalinen) Bändern, wird allwärts als Seltenheit aufgeführt (Arch. f. Moll. 1911, S. 59).
- zu 32 *Helix pomatia* L., „Beispiele vom Standort unabhängiger individueller Variationen“ (Geyer 1927, S. 215), wie sie Buchner (2) beschrieben hat, lassen sich auch bei uns feststellen, doch ist noch nicht genügend auf diesen Punkt geachtet worden. Im Glacis der Wilhelmstadt lebt die Zwergform „parva“, im Biederitzer Busch als größte „sphaeralis“. Am Eisenbahndamm daselbst findet man durch Herabfallen von der Böschung und Aufstoßen an Steinen viele verletzte und wieder in mannigfachster Weise regenerierte Gehäuse. Vielleicht kann auf hiesige *H. pomatia* später ausführlicher eingegangen werden.
- neu 32a *Helix pomatia* L. var. *sinistrorsa* C. Pf., die linksgewundene Weinbergschnecke. Ich fand sie 1931 bei strömendem Gewitterregen am Eisenbahndamm im Biederitzer Busch. Im Eifer kam mir gar nicht zum Bewußtsein, was abnorm war. Nur daß sie anders als ihre vielen massenhaft im warmen Regen umherkriechenden Artgenossen war, erweckte meine Freude am Fund. Erst zu Hause, nach der Präparation, sah ich, daß ich eines jener seltenen Stücke erwischt hatte, auf welches von 500 000 normalen Stücken kaum eines kommt.
- × zu 36 *Succinea putris* L. var. *parvula* Pascal ist zu streichen. Der Formenkreis bei *S. putris*, schreibt Geyer (5) S. 107, ist „reich und weit, aber einheitlich gefügt“. Da er aber nur 2 Formen anführt, ist es schwer, sich ein Bild vom Formenkreis zu machen. Clessin (4) ist ausführlicher, ebenso Goldfuß (5). Da es sich aber um ältere Werke handelt, und ich zur Zeit nicht genügend neuere Literatur über die Bernsteinschnecken zur Hand habe, so muß die hiesige Durchforschung in diesem Punkte einer späteren Bearbeitung vorbehalten bleiben.
- zu 39 *Succinea oblonga* Drap., Glacis in der Wilhelmstadt,

- Eisenbahndamm im Biederitzer Busch, faule Renne bei Olvenstedt; die Schnecke ist nicht ans Wasser gebunden, sie lebt auch an trockenen Orten.
- × zu 40 *Succinea oblonga* Drap. var. *schumacheri* Andr. wird vorläufig gestrichen, da ich die Form nicht mehr aufrecht erhalte, trotzdem sie dem Altmeister Geyer vorgelegen hat. Der ganze Fund liegt zurzeit zur Nachbestimmung Herrn Prof. Schmierer vor.
- zu 45 *Acanthinula aculeata* M. statt *lamellata* Jeffr.
- neu 45a *Abida frumentum* Drap., leere Gehäuse in großer Zahl im Schlammaushub des bereits bei Nr. 15a erwähnten Mühlgrabens an der Sülze bei Dodendorf. Ihr Herkommen ist mir rätselhaft, da sie lebend erst in großer Entfernung von Magdeburg (Harz) vorkommt.
- neu 47a *Truncatellina costulata* Nilsson, unter Steinen, totem Laub und faulenden Holzstückchen unter den Bäumen am Eisenbahndamm der Diesdorfer Gemeindegriesgrube. Wieder-Entdecker ist Herr Feldmann, nachdem sie Reinhardt vor 60 Jahren an heute nicht mehr zugänglichen Orten entdeckt hatte. Bei ihrer Kleinheit gehört ein besonders scharfes Auge dazu, um sie an oben bezeichneten Biotopen mit der Pinzette abzulesen. Deshalb folge ich künftig gerne dem Rate von Herrn Prof. Schmierer, statt der Pinzette das Sieb anzuwenden, das eine weniger mühsame, dafür erfolgreichere Methode darstellt.
- zu 52 *Jaminia tridens* M., lange Stücke aus dem mehrfach erwähnten Schlammaushub der Sülze bei Dodendorf.
- neu 59a *Limnaea stagnalis* L., var. *producta* Colbeau, alte Elbe an der Kreuzhorst (Sammlung Feldmann: H. 65, Br. 51, Mdg. 54: 17), Prester See, Pretziner Wehr, früher auch Teiche am Vogelgesang (heute nicht mehr zugänglich).
- neu 59b var. *lacustris* Studer, Umflutkanal bei Magdeburg (6), sehr selten (Reaktionsform der Seen).
- neu 60a *Radix auricularia* L. var. *lagotis* Westerlund, Klosterbergegarten, *forma vulgaris* Rssm. in den Vorflut- teichen bei Cracau.
- neu 61a *Radix ampla* Hartm. var. *monnardi* Hartm., Ehle bei Biederitz.
- × zu 62 var. *obtusa* Kobelt wird gestrichen, da zu 61 zu stellen (Mitteilung Dr. F. Haas).
- zu 67 *Stagnicola palustris* Müller, Tafel 9 vermittelt ein Bild über den Formenkreis unserer Gegend. Er ist einheitlich und man sieht es der Tafel kaum an, welche Mühe sie mir gemacht hat, indem ich nicht nur Stunden, sondern Tage zugebracht habe mit vergleichen, messen, ordnen und bestimmen. Beim ausgiebigen Ver-

gleichen stieß ich auf „die Erfahrung, daß wir in dieser oder jener vermeintlichen Varietät weiter nichts vor uns haben als ein Produkt zufälliger Lebensbedingungen in einem Jahr“ (6); beim Messen fand ich oft andere Maße als in der Literatur angegeben; beim Ordnen sah es anfänglich aus, als ob ich die meisten der bekannten Formen wiederfinden könnte, aber beim Bestimmen verließen mich dann die Beschreibungen und Abbildungen, d. h. die Unterschiede waren zuletzt doch recht geringfügig, und ich mußte dem Altmeister Geyer recht geben: „Wir sollten nun endlich doch soweit sein, daß wir uns bemühen, eine Schale aus den Zuständen heraus zu begreifen, unter denen sie entstanden ist“ (6). Auf der Tafel bemühte ich mich deshalb, im Sinne des Altmeisters Formenkettens abzubilden, denn „die Einzelform ist kein festes, sondern ein fließendes Gebilde, das nach seiner Stellung und Ausgestaltung im natürlichen Verbands der Siedlung zu beurteilen ist“ (7). Aber, „wer sich mit den Limnaeiden beschäftigt, hat seine Not mit dem Formenreichtum in der Natur sowohl wie in der Literatur, und weil er im ersten Fall machtlos ist, versucht er es, Ordnung auf dem Papier zu schaffen“ (8).

Für die nachfolgenden Bestimmungen vergl. auch die Tafeln bei Schermer (9), Geyer (10) und Honigmann (11).

Fundort	Höhe mm	Breite mm	Mündung mm	Um- gänge	Bemerkungen zu Tafel 9
Pechauer Teiche	21	9	10:5	6	Reihe 1
Waldschenke am Bied. Busch	24	10	11:5	6	„ 5, links
Pechauer Teiche	30	11,5	14:6	7-8	„ 5, Mitte
Umflutkanal	27	10-11	12:6	7-8	„ 5, „
„	24	10	12:6	6-7	„ 6, Mitte
Maße nach Geyer	20-22	10	10:6	6-7	
„ „ Clessin	21	9	10:6,5	7	
„ „ Goldfuß	20-22	10	—	7	

zu 68 — var. *corvus* Gmelin.

Fundort	Höhe mm	Breite mm	Mündung mm	Um- gänge	Bemerkungen zu Tafel 9
Pechauer Teiche	42	17	17:9	8	Reihe 3
Umflutkanal	35	15	16:9	7	„ 5, rechts
Hungriger Wolf bei Möser	33	15	17,5:9	7	} „ 7, rechts
„ „ „ „	29	15	16:8	6-7	
Maße nach Geyer	35	14	17:9	7-8	
„ „ Glessin	38	15	12:7,5	—	
„ „ Goldfuß	38-40	15-17	—	—	
„ „ Schermer	28	17,5	18:8	—	

zu 69 var. *curta* Clessin. Die Gehäuse vom Kuhlenhagen sind als Kurzform anzusprechen, dagegen verbinden die Stücke vom Gübser Damm mit der Normalform.

Fundort	Höhe mm	Breite mm	Mündung mm	Um- gänge	Bemerkungen zu Tafel 9
Kuhlenhag.(alteElbe)Kreuzh.	22	10,8	12,5:6	6	Reihe 8, links
Teiche am Gübser Damm	25	11	13:6	6-7	" 6, "
" " " "	24	11	12:6	6-7	" 6, "
Maße nach Geyer	23	15	12:6		
" " Clessin	24	12	13:7		

neu 69a — var. *fusca* C. Pfr., austrocknende Wiesenraben der salzigen Sülze bei Dodendorf. Der fette Schlamm und mangelnde Nahrung bringt die Tiere zum frühen Abschluß ihres Lebens, es bleiben dürrtige Zwerge mit den Maximalabmaßen: H = 15,5, Br. = 6,5, Mdg. = 6,5:4, Umgänge 6-7.

zu 70 — var. *turricula* Held. Diese interessante Form (4. Reihe) stammt von den Sülzegräben bei Sülldorf. Es sind Prachtexemplare, die das Normalmaß übersteigen und keineswegs als Kümmerformen anzusprechen sind (5), weshalb es mir schwer fällt, die Form hierher zu stellen.

Ganz anders sind die Formen im Schwanengraben am Gübser Damm geprägt; hier haben wir es mit echten Kümmerlingen zu tun (6. Reihe, rechts).

Fundort	Höhe mm	Breite mm	Mündung mm	Um- gänge	Bemerkungen zu Tafel 9
Sülzegräben bei Sülldorf	23	11	11:6	6-7	Reihe 4, links
" " "	20	9	9:5	6-7	" 4, rechts
Schwanengrab. am Gübser D.	23	9	10:4	6-7	} " 6, rechts
" " "	17	6,5	7,5:4	6-7	
Maße nach Geyer	20	10	—	6-7	
" " Clessin	20	13	9,5:5,5	—	
" " Goldfuß	18-20	8-10	—	—	

zu 72 *Amphipeplea glutinosa* M. wird man im Sommer vergebens suchen, weil sie tief im Grunde der Altwasser sitzt. Aber im zeitigen Frühjahr (April) sammelt sie sich zu Hunderten an den Vorteichen der Ehle links bei der Eisenbahnbrücke und rechts an der Schweinebrücke bei Biederitz, wo die Tiere laichen.

neu 77a *Planorbis planorbis* L., var. *ecarinatus* Wstld. Schafsteich bei Königsborn.

neu 95a *Valvata cristata* Müller, Rotehorn, Schafsteich bei Königsborn, Ehlegraben bei Güns.

- zu 95 *Vivipara fasciata* M. in der Eiszeitform *diluviana* Kunth, Elbeschotter der Saale-Warmzeit I auf den Hängelsbergen bei Groß-Ottersleben, Meinecke'sche Sandgrube in Salbke (vergl. Montagsblatt der Magdeburgischen Zeitung 1928, S. 212 bis 215, und van Werveke in Abh. u. Ber. aus dem Museum für Natur- und Heimatkunde in Magdeburg, Bd. V, 1928, S. 75).
- zu 96 *Bithynia tentaculata* L. Einen auffallenden Formenkreis in dem Teich am Eisenbahndamm zwischen Neustadt und Rothensee entdeckte ich im Jahre 1955 mit Herrn Feldmann. Die merkwürdig gestalteten Gehäuse fordern unwillkürlich einen Vergleich heraus mit 2 klassischen Beispielen aus der Geologie, nämlich dem *Planorbis multiformis* Qu. aus dem miozänen Süßwasserbecken von Steinheim bei Heidenheim und der *Paludina Neumayri* aus den pliocänen Paludinenschichten von Westslavonien (Neumayr: Erdgeschichte 1895, S. 16, 312, 405 und 405). Da vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Magdeburg eine ausführliche Beschreibung dieses einzigartigen Vorkommens geplant ist, so soll an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen werden.
- zu 96a — *var. codia* Bourg. ist mir in Prachtstücken bekannt geworden aus den alluvialen Ablagerungen an der Hildagsburg bei Wolmirstedt. Sie stellt die Seeform dar, die lebend in unserer Gegend nicht mehr gefunden ist; die Seen früherer Zeit sind lange verschwunden.
- zu 98 *Bithynia leachi* Sheppard, Köthekolke bei Gübs und kleiner, alter, tiefer Teich gegenüber Zipkeleben, ferner Teiche zwischen Neustadt und Rothensee. Nicht häufig.
- neu 98a — *var. troscheli* Paasch, alte Elbe bei der Kreuzhorst. Selten.
- zu 99 *Paludestrina ventrosa* Montag u. Die Fundstelle in den Sülzgräben bei Dodendorf ist inzwischen unter Naturschutz gestellt. Einen neuen Fundplatz leerer Gehäuse dieser Brackwasserschnecke entdeckte neuerdings Herr Feldmann im Abfluß des Seerennengrabens bei Wanzleben. Die Fläche ist seit 2 Jahren unter den Pflug genommen, daher dürfte der Fundplatz auf den dortigen Aeckern mit der Zeit wieder verschwinden.
- neu 99a *Paludestrina jenkinsi* Smith, unter Ufersteinen der Stromelbe bei Hohenwarthe. Vermutlich durch Wasservogel verschleppt. Heißt nach neueren Forschungen: *Potamopyrgus crystallinus carinatus* Marshall (15).
- zu 101 *Theodoxus fluviatilis* L. Im Sommer 1951 wollten Arbeitslose sich im Mühlgraben der Sülze bei Dodendorf eine Badestelle bauen; sie huben einen ansehnlichen Schlammberg aus. Diesen Berg trug ich mit meinen Sammelfreunden Bomeier und

Feldmann später wieder ab, wobei wir ca 50 leere Gehäuse erbeuteten neben 43a, 52, 99 und vielen anderen. Möglicherweise handelt es sich bei den verhältnismäßig kleinen, violett-rot bis rot gefärbten Gehäusen um var. *halophilus* Klett. Das breite Sülzetal läßt darauf schließen, daß früher eine ausgedehnte Verbindung mit dem Elbstrom bestanden haben muß, die der *Neritina* eine Aufwärtsbewegung bis Dodendorf ermöglichte. Heute ist bekanntlich diese schön zackig-gemusterte Flußschwimm-schnecke auch in der Elbe bei Magdeburg nicht mehr zu finden, weil ihr die stark verunreinigten Industrierwasser jede Lebensmöglichkeit genommen haben.

- neu 106a *Anodonta piscinalis* Nilsson var. *anatina* L., Rotehornteiche, Ehle bei Biederitz.
- zu 108 *Pseudanodonta complanata* Rossm. muß nach den neuesten Untersuchungen von E. Schermer-Lübeck heißen: *Ps. minima* Mill. In Schermers Arbeit sind die Magdeburger Vorkommen ausgewertet (12).
- neu 112a *Pisidium amnicum* Müller, von Herrn Feldmann 1954 in der Zollau in 1 Stück gefunden. Kann gelegentlich auch am Cracauer Wasserfall wieder entdeckt werden.
- neu 114a *Pisidium subtruncatum* Malm, faule Renne bei Olvenstedt, Ehle bei Königsborn und Gübs, Taube Elbe auf dem Rotehorn.
- zu 115 *Pisidium nitidum* Jenyns, Sülze bei Dodendorf, Ehle bei Königsborn.
- neu 116a *Pisidium milium* Held, faule Renne bei Olvenstedt.
- neu 116b *Musculium lacustre* Müller, alte Elbe an der Kreuzhorst, Vorflutteiche bei Cracau, Teich am Eisenbahndamm zwischen Neustadt und Rothensee in großer Zahl.

Hiermit ist die Fundliste vorläufig abgeschlossen. Zum Ansporn für die hiesigen Molluskenfreunde möchte ich jedoch noch einige Schlußbemerkungen machen zu meiner früheren Arbeit S. 80—81.

1. *Vitrea crystallina* Müller und var. *subterranea* Bourg. ist am Weinberg bei Rogätz häufig und müßte bei intensiver Durchforschung unserer Auwälder auch bei uns noch gefunden werden wie im Jahre 1876 von O. Reinhardt.
2. *Goniodiscus ruderatus* Studer, hat Prof. Schmierer lt. brieflicher Mitteilung jetzt auch bei Berlin in völlig vermoderten Buchenstümpfen entdeckt. Die Möglichkeit eines Auffindens ist daher auch bei uns nicht von der Hand zu weisen.
3. *Vertigo moulinsiana* Dupuy ist ein erstrebenswertes Ziel, nachdem die Art in letzter Zeit an den verschiedensten Orten um Berlin entdeckt wurde (14 u. 15).

4. *Vertigo pusilla* Müller. Wenn auch die Reinhardt'schen Fundplätze wegen Kultivierung und Bebauung kaum mehr in Frage kommen, so besteht doch eine Entdecker-Möglichkeit auf den umliegenden westlichen Anhöhen bei Magdeburg.
5. *Stagnicola palustris* Müller var. *terebra* Wstld. habe ich in der Goldfuß-Sammlung des Museums nicht belegt gefunden, was ich bei Aufstellung der Tafel bedauerte; sie ist nach brieflicher Mitteilung vom verstorbenen Dr. Geyer am 25. 1. 1950 eine Abnormität.
6. *Unio pictorum* L. var. *rostrata* C. Pfr. wie (5) nicht gefunden.
7. — var. *nathusii* Kstr. stammt nach brieflicher Mitteilung von Dr. Geyer aus einer Zeit, „wo Stubengelehrte ohne Kenntnis des Formenreichtums in der Natur draußen oft nach einer einzigen ihnen vorgelegten Schale eine neue Art machten“; sie ist in der Literatur heute wieder verschwunden.
8. *Pisidium henslowanum* Sheppard kann früher oder später im Elbstrom oder seinen Zuflüssen gefunden werden, wenn unverdrossen gesucht wird.
9. *Limax cinereo-niger* Wolf.
10. *Limax flavus* L.
9 und 10 sind 2 Arten von Nacktschnecken, die Honigmann beim Dorfe Domersleben im Jahre 1910 gefunden hat und die gewiß auch bei uns noch gefunden werden können.

Die letzten 6 Jahre haben also den Erfolg gebracht, daß nur noch 5 Arten, die von Reinhardt vor 60 Jahren, von Goldfuß vor 56 Jahren und von Honigmann vor 26 Jahren gefunden wurden, bis heute unseren Bemühungen verborgen blieben. Es wird daher meinen Freunden und mir weiterhin Gelegenheit gegeben sein, auch diese letzten Zweifel im Gesamtbild unserer Magdeburger Molluskenfauna bis zum nächsten Erscheinen des Museumsberichtes aufzuklären.

Schrifttum

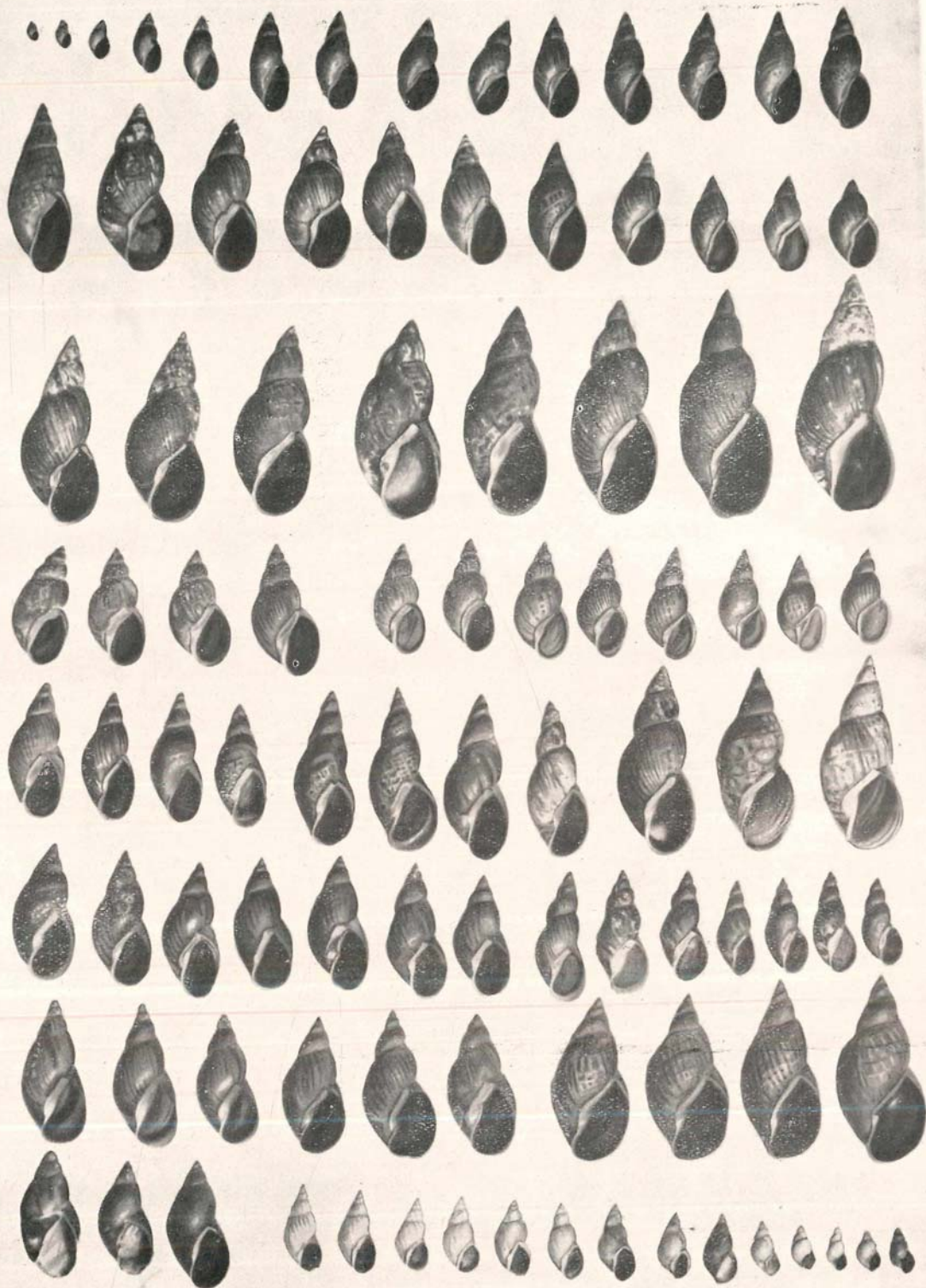
1. H. L. Honigmann: Erster Beitrag zur Molluskenfauna der Börde. Abh. und Ber. Mus. f. Nat. u. Heimatkunde, Magdeburg, Bd. II, Heft 1, 1910, S. 31—38.
2. Buchner: Jahresh.-Vers. vaterl. Naturkunde, Würt. 1899, S. 232—279.
3. D. Geyer: Unsere Land- und Süßwassermollusken, 1927.
4. S. Clessin: Deutsche Excursionsmolluskenfauna, 1884.
5. O. Goldfuß: Die Binnenmollusken Mitteldeutschlands, 1900.
6. D. Geyer: Die neuesten Limnaeiden. Arch. f. Moll. LVIII 1926, S. 94.
7. — Aufforderung zur Mitarbeit, ebenda, S. 153.
8. — Entgegnung auf Arch. 1926, S. 141—152; ebenda, S. 231.

9. E. Schermer : Die Molluskenfauna der ostholsteinischen Seen. Arch. f. Hydrobiologie 1930, Bd. XXII, S. 276.
10. D. Geyer : Ueber die Mollusken der oberschwäb. Seen. Jahreshefte d. Ver. f. vaterl. Nat. in Württ., 81. Jahrgang, 1925.
11. H. L. Honigmann : Beitrag zur Molluskenfauna des Allertales. Abh. und Ber. Mus. f. Nat. u. Heimatkunde, Magdeburg, Bd. II, Heft 2, 1911, S. 159.
12. E. Schermer : Pseudanodonta minima Mill. in Norddeutschland. Arch. f. Hydrobiologie, 1935, Bd. XXVIII, S. 254—294.
13. K. Regius : Eine neue Schnecke für Magdeburg. Montagsblatt der Magdeb. Zeitung 1936, Nr. 40.
14. Th. Schmierer : Ueber Vertigo moulinsiana Dupuy und ihre Bedeutung für die Quartärgeologie. Märkische Tierwelt, Bd. 2, Heft 1, 1936.
15. C. R. Boettger : Das Vorkommen der Landschnecke Vertigo moulinsiana Dupuy in Deutschland und ihre zoogeographische Bedeutung. Sitz.-Ber. d. Ges. nat. Fr. in Berlin vom 15. 8. 1936.
16. C. R. Boettger : Ueber Arthybriden bei Mollusken. Sitz.-Ber. d. Ges. nat. Fr. in Berlin vom 16. 4. 1935.

Erklärungen zu Tafel 9

Die Formen von *Stagnicola palustris* Müller bei Magdeburg.

1. Reihe: Entwicklung von *Stagnicola palustris* M. im klaren Altwasser mit reicher Flora: am Ufer Schilf, Blumenbinse, Schwertlilie und Kalmus, dann Wasserlinsen, Hahnenfuß und in der Mitte Krebschere, Teichrose und viele andere; Pechauer Teiche.
2. u. 3. Reihe: — Entwicklung var. *corvus* Gmelin, Pechauer Teiche. Bei besonders günstigen Nahrungsverhältnissen und erdig schlammigem Bodengrund wird ein Dickenwachstum erzeugt (Größenextrem).
4. Reihe: — var. *turricula* Held, Sülzegraben bei Sülldorf. Das salzhaltige Wasser entwickelt bei reichem Pflanzenwuchs kräftige, horngelbe, saubere Gehäuse, welche die Normalgröße überschreiten, vergl. besonders die 4 Stücke links. Die Gräben trocknen nie ganz aus.
5. Reihe links: *Stagnicola palustris* M., dünnschalig im durch Laubfall humusreichen Waldtümpel an der Waldschenke im Biederitzer Busch.
5. Reihe Mitte: *Stagnicola palustris* M. Pechauer Teiche und Umflutkanal. Ueberbildete Größenextreme der Normalform bei besonders günstigen Nahrungs- und Witterungsverhältnissen des stillen erwärmten Wassers.
5. Reihe rechts: — var. *corvus* Gm., Umflutkanal, wie 2. Reihe.
6. Reihe links: *Stagnicola palustris* M. Teiche am Gübser Damm, Umflutkanal und alte Elbe an der Kreuzhorst, vom Humus schwarz gefärbt. Uebergänge verbinden mit var. *curta* Cl. (8. Reihe).
6. Reihe rechts: — var. *turricula* Held, Schwarengraben am Gübser Damm. Das lang ausgezogene, turmförmige Gehäuse verrät ein Vorkommen auf dürrtigem, engem Raum (Entartungsform). Austrocknender Graben mit so starker Eisenoxydausscheidung, daß der rostrote Schlamm sich im dichten Pflanzengewirr ansammelt. Die zusammensinkenden Pflanzen (Wasserhahnenfuß) müssen lange Zeit die feuchte Unterlage (Pflanzenhumus) bilden für die kümmerlich fortkommenden Tiere. Die Gehäuse sind eher skalarid wie turmförmig (Gegensatz zu Reihe 4 vergl. im Text).
7. Reihe: Uebergänge zum Größenextrem und zwar:
 - links: Polstrine bei Gerwisch, klares Altwasser.
H = 25, Br. = 12, Mdg. = 13:7, Umgge = 6—7;
 - mitte: alter Teich bei Güb's — Zipkelben, humusreiches Altwasser.
H = 26, Br. = 12, Mdg. = 13:8, Umgge = 6—7.
 - rechts: hungriger Wolf bei Möser, Hochmoor. Der ideale Aufenthaltsort erzeugt rechts riesige Formen, die der var. *curta* proportional sind.
8. Reihe links: — var. *curta* Clessin, Kuhlengagen (alte Elbe) in der Kreuzhorst.
8. Reihe rechts: — var. *fusca* C. Pfr., austrocknende Wiesengräben an der Sülze bei Dodendorf. Wenn die Gräben trocken liegen und der Salzgehalt des Schlammbodens als weiße Kruste den schwarzen, immer härter werdenden Schlamm bedeckt, dann müssen die Schnecken nach kurzer Fraßperiode im Frühling und Sommer ihr Leben abschließen. Dies ist die Ursache der Zwerghaftigkeit.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Magdeburg](#)

Jahr/Year: 1929-1938

Band/Volume: [VI](#)

Autor(en)/Author(s): Regius Karl

Artikel/Article: [Die Weichtiere in der näheren Umgebung von Magdeburg. 223-233](#)